

18. Juli 2008

Tübinger Ehrenamtliche vertreten Baden-Württemberg beim 13. Deutschen Präventionstag in Leipzig



Julia Beckmann & Johanna Braig

Als Vertreterinnen für ehrenamtlich Engagierte in Baden-Württemberg wurden Julia Beckmann (19) und Johanna Braig (19) zum Deutschen Präventionstag (DPT) ins Kongresszentrum nach Leipzig eingeladen. Beide engagieren sich ehrenamtlich bei youth-life-line, der Online-Beratungsstelle des Arbeitskreises Leben e.V. (AKL) Tübingen/Reutlingen. Die Internet-Beratungsstelle bietet für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre ein kostenloses und anonymes Beratungsangebot in (Lebens-) Krisen an.

Die beiden Jugendlichen sind zwei von etwa 30 ehrenamtlich tätigen KrisenberaterInnen zwischen 16 und 20, die per E-Mail und Chat Ansprechpartner für gleichaltrige Jugendliche – sogenannte Peers – sind. Die Ehrenamtlichen lernen vor ihrer Tätigkeit in einer 60-stündigen Ausbildung den Umgang mit Menschen in Krisen, Beratungskompetenzen und viel über ihre eigene Persönlichkeit. Diese Fähigkeiten sind wichtig, wenn sie sich in der Beratung Themen widmen wie z. B. Suizidalität bzw. Suizidgedanken, psychischen Erkrankungen, Problemen im Umgang mit Freunden, Klassenkameraden und Eltern, Mobbing, sexuellem Missbrauch, Ängsten. Durch den Kontakt zu den gleichaltrigen Peer-BeraterInnen fällt es den ratsuchenden Jugendlichen leichter, von ihren Problemen zu erzählen. Damit werden auch viele Jugendliche erreicht, die sich in Krisensituationen zunächst nicht persönlich in eine Beratungsstelle wagen und dort ihre Probleme schildern würden. Unterstützt werden die Ehrenamtli-

chen von hauptamtlichen pädagogisch-psychologischen Fachkräften.

Beim DPT erlebten die beiden Jugendlichen beim „World Café des Ehrenamts“ den Austausch mit anderen ehrenamtlich Engagierten aus ganz Deutschland als besonders wertvoll. An der ehrenamtlichen Beratungsarbeit mögen sie besonders, dass sie so viel über sich selbst und Nützliches für den Umgang mit eigenen Problemen lernen sowie Kompetenzen für das spätere Berufsleben. Außerdem fungieren sie in ihrem sozialen Umfeld häufig als Multiplikatorinnen. Durch ihre Ausbildung und Arbeit fällt es ihnen leicht, Gleichaltrige auf Probleme anzusprechen und sie zu unterstützen. Damit helfen sie, das Tabuthema „Suizidalität“ in den Blickpunkt zu rücken. Ein anderer für sie wichtiger Aspekt beim Ehrenamt ist die Gruppenzugehörigkeit. Bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit haben sie viele Freunde und Anerkennung gefunden. Darüber hinaus zählt das schöne Gefühl, zu helfen und etwas bewirken zu können.

Beim Austausch mit den überwiegend deutlich älteren Ehrenamtlichen beim DPT erfuhren sie viel Anerkennung und Begeisterung über ihre Arbeit. Möglicherweise konnte damit auch die Sensibilität für das Thema „Suizidalität“ ein wenig mehr geschärft werden.

Eingeladenen zum 13. DPT nach Leipzig, wurde auch Dr. Martin Diem aus Tübingen, als Vertreter zweier Gruppen ehrenamtlicher Mediatorinnen und Mediatoren. Ein Mediator ist ein Konfliktberater. Er lädt die Konfliktparteien, auch Konfliktpartner genannt, dazu ein, zusammen an einem Tisch über den Streit zu reden, einander zuzuhören, möglichst einander zu verstehen und, wenn es gut geht, zusammen eine für beide Seiten annehmbare Lösung zu finden, nach dem Grundsatz: Die Konfliktpartner wissen selbst am besten, was für sie gut ist, aber man muss ihnen dabei helfen, sich und den anderen besser zu verstehen. Dazu hat der/die MediatorIn, Techniken und Regeln der Kommunikation gelernt. Diem war früher Richter und er weiß aus seiner beruflichen Tätigkeit, wie unbefriedigend gerichtliche



Dr. Martin Diem & Mediatoren

Lösungen sein können, mit einem Sieger und einem Verlierer und oft weiterem Streit in der Folge. Er bietet daher nun nach seiner Pensionierung Mediationen an, beruflich solche der umfangreicheren Art, wie z. B. bei Trennung und Scheidung, und ehrenamtlich im Bereich der alltäglichen Konflikte, die unbehandelt das Leben reichlich verfallen können: Schwierigkeiten mit Behörden, Ärger mit Nachbarn, Probleme im Altenheim und Ähnliches. Schon vor einigen Jahren hat Diem eine Gruppe von ehrenamtlichen MediatorInnen in Leinfelden-Echterdingen mit aufgebaut; seit Anfang des Jahres ist er zusammen mit seiner Frau Dr. Ulrike Diem, einer ehemaligen Landärztin und Frau Dr. Sibylle Brauch, einer Diplompädagogin und ehemaligen Lehrerin, die ebenfalls eine Mediatorenausbildung gemacht haben, im Rahmen des Stadtseniorenrats als ehrenamtliche MediatorInnen tätig. Über das Büro des Stadtseniorenrats kann Kontakt hergestellt werden. Die drei konnten schon mehrfach helfen: z. B. dem jungen Paar beim Ordnen ihrer Finanzen, der alten Dame im Altersheim, die sich abgeschoben fühlte, der Nachbarin, die sich über die Unordnung auf der anderen Seite ärgerte, Heimleiter und ehrenamtlicher Mitarbeiterin bei der Regelung ihrer Kompetenzen, einer Familie beim Verteilen des Nachlasses usw. Die MediatorInnen wünschen sich, dass ihr Angebot noch recht häufig in Anspruch genommen wird, denn jede gelungene Mediation macht die Welt ein kleines Stück friedlicher.

Nina Schweigert